

The background of the entire page is a colorful mosaic pattern. The tiles are irregular polygons in various colors including shades of orange, brown, green, red, and white, creating a textured, geometric effect.

# MOSAIK

Hennefer Zeitschrift  
für Seniorinnen und Senioren

Ausgabe  
Herbst 2024



**HENNEF**  
deine Stadt



#### IMPRESSUM

HERAUSGEBER:  
Stadt Hennef – Der Bürgermeister  
Frankfurter Str. 97  
53773 Hennef

REDAKTION:  
Judith Norden (JN), Lena Piehlke (LP), Christine Friedrich (CF)  
(Stabsstelle Inklusion/Älterwerden)  
Natalie Lambertz (NL)  
(Bürgerstiftung Altenhilfe Stadt Hennef)  
Humperdinckstr. 24  
53773 Hennef  
E-Mail: mosaik@hennef.de

LAYOUT:  
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der Stadt Hennef

FOTOS, GRAPHIKEN:  
designed by freepik.com, vecteezy.com, pexels.com

DRUCK: Print 24  
AUFLAGE: 600 Exemplare

November 2024

Diese Broschüre steht Ihnen auch im Internet zur Verfügung unter:  
[www.seniorenportalhennef.de](http://www.seniorenportalhennef.de)

Hinweise zum Copyright:  
Die Zeitschrift sowie alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsgesetz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Herausgebers. Das Recht zur Selbst-Archivierung auf der eigenen Internet-Seite der Autorinnen/der Autoren und der Institution, bei denen sie beschäftigt sind (vgl. § 38 Abs. 4 UrhG), bleibt unberührt.

## Inhaltsverzeichnis

Vorwort des Bürgermeisters Mario Dahm	4
Grußwort des Vorsitzenden der Bürgerstiftung Altenhilfe Stadt Hennef	5
Gedicht	6
Digitale Plattformen	7
Fit für die Nachbarschaftshilfe	8
Erster Hennefer Seniorentag	10
Zehn Jahre Hennefer Seniorenportal	12
Fragen an Hajo Noppeney und Ulli Grünwald vom Sibilla Hospiz Bödingen	14
Palliativ-Stiftung-Felix	16
Babysöckchen stricken	18
Notfalldose	20
Gemütliches Beisammensein an Heiligabend	21
Wohnberatung: Trotz Einschränkungen weiter zu Hause wohnen?	22
Hennefer Senior*innen berichten: Bilderrätsel	24
Mein Lieblingsort in Hennef – Beiträge gesucht!	25
Buchrezension	26
Rezept: Kürbisflammkuchen	27
Lesetipps	28
MOSAIK - Machen Sie mit!	29

Liebe Leserin,  
lieber Leser,



endlich ist es da: das diesjährige MOSAIK! Wir freuen uns, Ihnen mit dieser Ausgabe wieder viele spannende Inhalte und Themen in kurzweiliger Form präsentieren zu können. Lesen Sie in diesem Heft zum Beispiel über den ersten Hennefer Seniorentag, auf dem wir ein breites Angebot für Seniorinnen und Senioren in Hennef vorstellen und als besonderen Ehrengast die Bundestagspräsidentin a.D., Dr. Rita Süßmuth, empfangen konnten. Außerdem wird das Thema aus dem letzten Heft zur palliativen Versorgung in Hennef mit Neuigkeiten vom Sibilla Hospiz sowie einem Artikel zur Palliativ-Stiftung-Felix fortgesetzt.

Auch Hennefer Seniorinnen und Senioren waren wie immer dazu aufgerufen, sich mit spannenden Beiträgen zu beteiligen und zum ersten Mal wurde uns ein

Bilderrätsel eingereicht – kommen Sie auf die Lösung? Für die nächste Ausgabe ist, neben der Möglichkeit, Artikel einzureichen, auch eine Sammlung von kürzeren Texten oder Bildern geplant. Werden Sie kreativ zum Thema „Mein Lieblingsort in Hennef“ und beteiligen sich am Mitmachprojekt MOSAIK. Mehr Informationen dazu finden Sie auf Seite 25.

Ich wünsche Ihnen nun viel Freude beim Lesen!

Alles Gute für das kommende Jahr!

Ihr

Mario Dahm  
Bürgermeister

Liebe Leserin,  
lieber Leser,



Vorworte werden oft längere Zeit vor dem Datum geschrieben, an dem ein Medium erscheint. So auch bei der 7. Ausgabe des MOSAIK, die Sie in Ihren Händen halten: Es ist Ende August und die Sonne scheint. Obwohl der Sommer mitunter stellenweise feucht war, hatten wir sehr viele schöne Sonnentage und konnten den Sommer genießen. Es ist ein Auf und Ab - kein Tag, keine Woche und kein Monat wie der andere. So sind auch die Artikel, die das Inhaltsverzeichnis dieser Ausgabe verspricht, nicht einer wie der andere: Eine große, eine bunte, eine informative Vielfalt! Sie lassen eindrucksvoll erkennen, was in diesem Jahr in unserer Stadt schon alles los war – vor allem von Seniorinnen und Senioren, mit Seniorinnen und Senioren, aber auch für Seniorinnen und Senioren.

Mich persönlich, und viele andere Menschen sicherlich auch, hat der Besuch unserer ehemaligen Bundestagspräsidentin und Bundesministerin, Prof. Dr. Rita Süßmuth, beim 1. Hennefer Seniorentag beeindruckt. Sie hat die Besucherinnen und Besucher mit ihrer Rede mitgenommen, motiviert und

uns erinnert, dass wir alle in der Gesellschaft gebraucht werden – ob Alt, ob Jung. Im Kleinen gilt dies zum Beispiel für die Zeitschrift MOSAIK, die durch das Mitgestalten der Leserinnen und Leser lebt. Die Redaktion freut sich, wenn Sie über besondere Ereignisse berichten, persönliche Erfahrungen teilen oder über Themen schreiben wollen, die Sie bewegen. Wer es bei einem Zeitschriftenartikel nicht belassen möchte, kann sich in zahlreichen Projekten von Vereinen und Organisationen unserer Stadt einbringen. In Hennef gibt es ein ganz großes Angebot, das vom Engagement der Bürgerinnen und Bürger lebt. Auch die Bürgerstiftung Altenhilfe leistet immer wieder ihren Beitrag dazu – und das im kommenden Jahr bereits seit 20 Jahren.

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen der neuesten MOSAIK-Ausgabe.

Ihr

Thomas Wallau  
Vorsitzender Bürgerstiftung Altenhilfe Stadt Hennef

# Die Schwalben

Die Schwalben halten zwitschernd  
hoch auf dem Turme Rat;  
die Ält'ste spricht bedenklich:  
„Der Herbst hat sich genaht.

Schon färben sich die Blätter,  
die Felder werden leer;  
bald tanzt kein einzig Mücklein  
im Strahl der Sonne mehr.

„Seid ihr zur Reise fertig?“  
Die Alten zwitschern: „Ja!“  
Die Jungen fragen lustig:  
„Wohin?“ - „Nach Afrika!“

Nun schwirrt es durch die Lüfte,  
verlassen ist das Nest;  
doch alle hält die Liebe  
an ihrer Heimat fest.

Wohl ist's viel hundert Meilen  
von hier bis Afrika;  
doch, kommt der Sommer wieder,  
sind auch die Schwalben da.

Julius Sturm (1816-1886)



## Digitale Plattformen: Der Schlüssel zur Zukunft des Ehrenamts

In der heutigen Zeit spielen digitale Plattformen eine immer größere Rolle bei der Organisation und Unterstützung des ehrenamtlichen Engagements. Während früher der persönliche Austausch im Vordergrund stand, bieten digitale Werkzeuge jetzt die Möglichkeit, sich schneller zu vernetzen, Informationen auszutauschen und Projekte effizienter zu gestalten. Für Menschen, die sich ehrenamtlich engagieren oder nach Unterstützung für ihren Verein suchen, bietet der Ehrenamtshub wertvolle Unterstützung.

### Engagementbörse für den Rhein-Sieg-Kreis:

#### Ihr Einstieg ins Ehrenamt

Wer ein Ehrenamt sucht, kann die Engagementbörse der Freiwilligen-Agentur für den Rhein-Sieg-Kreis nutzen. Über [www.machwasfreiwillig.de](http://www.machwasfreiwillig.de) finden sich über 200 verschiedene Aufgaben für Freiwillige im Rhein-Sieg-Kreis. Nach einer Registrierung mit Ihren Fähigkeiten



und Interessen unterstützt die Freiwilligen-Agentur Sie dabei, das passende Engagement zu finden. Auch eine persönliche Beratung ist telefonisch oder per Videokontakt möglich:  
02241 25 215 20 oder

[freiwilligen-agentur@diakonie-sieg-rhein.de](mailto:freiwilligen-agentur@diakonie-sieg-rhein.de).

Auch für Vereine und Organisationen, die nach neuen Engagierten suchen, bietet die Engagementbörse eine hervorragende Möglichkeit, gezielt Angebote zu platzieren.

Vereine können ein Profil erstellen und beschreiben, welche Unterstützung sie benötigen. Die Freiwilligen-Agentur vermittelt dann potenzielle Freiwillige direkt an die Organisation.

### Ehrenamtshub:

#### Der digitale Treffpunkt für Ehrenamtliche

Der Ehrenamtshub ist eine Plattform, die Vereine und Ehrenamtliche in Hennef miteinander vernetzt. Hier geht es nicht darum, neue Ehrenamtsmöglichkeiten zu finden, sondern darum, bestehende Projekte besser zu organisieren und sich mit anderen Vereinen auszutauschen.

Ob Sie eine Frage zu einem geplanten Projekt haben, nach einem geeigneten Veranstaltungsort suchen oder Kooperationen mit anderen Vereinen aufbauen wollen – der Ehrenamtshub bietet eine zentrale Anlaufstelle. Sie müssen nicht bis zum nächsten Treffen warten, sondern können schnell Antworten und Unterstützung erhalten. Melden Sie sich bei Interesse gerne bei mir.

Lassen Sie sich unterstützen!

Wenn Sie Fragen haben oder Unterstützung beim Einstieg ins Ehrenamt oder bei der Organisation in Ihrem Verein benötigen, stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung. Sie erreichen mich unter 02242 888 527 oder [ehrenamt@hennef.de](mailto:ehrenamt@hennef.de). Weitere Informationen finden Sie auch auf [www.hennef.de/ehrenamt](http://www.hennef.de/ehrenamt).

Herzliche Grüße,

Patrick Huhn

Ehrenamtskoordinator der Stadt Hennef



## Fit für die Nachbarschaftshilfe

(DH) Wussten Sie schon, dass jeder Mensch vier Ohren und vier Schnäbel hat? Dieses Kommunikationsmodell nach Friedemann Schulz von Thun lernte am 27. und 28. September 2024 eine kleine Gruppe engagierter Menschen zwischen 28 und 80 Jahren kennen, die sich künftig gerne ehrenamtlich als Nachbarschaftshelfer\*innen aktiv für pflegebedürftige Nachbar\*innen

einbringen möchten.

Richtig zuzuhören und richtig zu kommunizieren spielt nicht nur in der Nachbarschaftshilfe eine große Rolle, sondern hilft auch im privaten und beruflichen Kontext. Frau Küpper, die kommunale Pflegeberaterin der Stadt Königswinter, verhalf den Teilnehmenden mit vielen praktischen Aufgaben, dies konkret einzuüben.



Weiterhin erhielten die Teilnehmer\*innen des Kurses ein Grundlagenwissen für ihren Auftrag und dessen Grenzen und wie sie gut auf sich selbst aufpassen können, um weiter Kraftreserven für sich und die Begleitung der Pflegebedürftigen zu haben. Nur wer sich gut um sich selbst kümmert, kann anderen auch eine Hilfe sein.

Frau Janßen von der Caritas Pflegestation Hennef-Uckerath informierte über die wichtigsten Notfallsituationen wie Schlaganfall, Herzinfarkt und Atemnot und den Umgang damit. Es wurden Übungen durchgeführt, die aufgezeigt haben, was in der Begleitung von Menschen im Rollstuhl, am Rollator und am Gehstock beachtet werden muss. Das Risiko einer Sturzgefährdung wurde genauso betrachtet wie die Problematik und die möglichen Folgen einer Unter- und Überzuckerung. Exemplarisch wurden Blutzuckermessungen angeboten.

Ausführlich erhielten die Teilnehmenden des Kurses Informationen, wo es in Hennef und Umgebung Ansprechpersonen, Beratung und weiterführende Hilfen gibt. Der Hennefer Leitfaden für Seniorinnen und Senioren wurde als Handwerkszeug mitgegeben. Mit über zwölf Unterrichtseinheiten erhielten die stolzen Kursteilnehmer\*innen am Ende des Kurses von Frau Romeike aus dem Regionalbüro Pflege, Alter und Demenz, Köln und das südliche Rheinland ein Zertifi-

kat, das von den Pflegekassen bei Übernahme einer Tätigkeit als Nachbarschaftshelfende\*r anerkannt wird. So kann über den monatlichen Entlastungsbetrag des/der Pflegebedürftigen eine Aufwandsentschädigung ausgezahlt werden. Der Kurs konnte für die Teilnehmenden durch die



freundliche Übernahme der Kosten durch die AOK Rheinland/Hamburg in Kooperation mit dem Caritasverband Rhein-Sieg unentgeltlich angeboten werden.

An dieser Stelle sei allen Dozentinnen, Kooperationspartner\*innen und Helfer\*innen gedankt für die unkomplizierte und engagierte Organisation und Durchführung des Kurses.

Den neuen Nachbarschaftshelferinnen und -helfern wünschen wir gute Begegnungen in ihrem wertvollen Ehrenamt, viel Freude, Geduld und Ausdauer. Die Stadt Hennef hat diesen Kurs als Pilotprojekt erstmals angeboten. Der Rhein-Sieg-Kreis, vertreten durch Frau Ahles, vernetzt die links- und rechtsrheinischen kommunalen Pflegeberater\*innen. In den kommenden Jahren werden auch in den anderen Kommunen Qualifizierungskurse für Nachbarschaftshelfende angeboten.

Bei entsprechender Nachfrage werden auch wieder in Hennef weitere „Fit für die Nachbarschaftshilfe“-Kurse angeboten. Bei Interesse melden Sie sich bitte bei [pflegeberatung@hennef.de](mailto:pflegeberatung@hennef.de) oder bei Doris Hofmann, Tel. 02242 888 560.





## Erster Hennefer Seniorentag

(LP) Am 20. April 2024 fand in der Halle Meiersheide zum ersten Mal der Hennefer Seniorentag statt. Geplant war die Veranstaltung bereits für 2020, musste aber wegen der beginnenden Pandemie abgesagt werden. Daher freuen sich die Veranstaltenden sehr, ihre Pläne jetzt endlich in die Tat umzusetzen. Die Stabsstelle Inklusion/Älterwerden der Stadt Hennef und die Bürgerstiftung Altenhilfe Stadt Hennef stellten gemeinsam mit den Wohneinrichtungen Curanum, Helenenstift und Kurhaus am Park sowie dem Seniorenbüro eine bunte Ausstellermesse mit Begleitprogramm auf die Beine. Gastronomisch wurden sie von Gilgen's Bäckerei & Konditorei und dem Hennefer Wirtshaus unterstützt. Da die Halle Meiersheide nicht ganz zentral liegt, wurden die Anreisemöglichkeiten mit einem Shuttlebus von der Hennefer Innenstadt aus ergänzt, der auch rege genutzt wurde.

Im Fokus des Tages stand die Gewinnung von Informationen, der Austausch und die Vernetzung untereinander. Eine Ausstellermesse im Saal mit knapp 40 Institutionen bot mit abwechslungsreichen Ständen einen Überblick über Angebote für Senior\*innen in Hennef und Umgebung. Darüber hinaus konnte einiges getestet und selbst erlebt werden, z.B. die Rikschas von Radeln ohne Alter e.V. oder die Fußdruck- und LRR Venenmessung von der Orthopädietechnik Kühnreich. Parallel dazu lief ein Vortragsprogramm, das verschiedene Themengebiete abdeckte, zum Beispiel pharmazeutische Betreuung, selbstständiges und sicheres Leben zu Hause oder palliative Betreuung in Hennef.

Mit Frau Prof. Dr. Süßmuth konnte eine ganz besondere Rednerin für den Auftakt der Veranstaltung gewonnen werden. Die 87-Jährige versprühte viel Energie und Herz-

lichkeit. In ihrer Rede betonte sie wie viel ältere Menschen leisten können und wollen und dass gemeinsam mit den jüngeren Generationen viel erreicht werden kann. Sie plädierte für Zusammenhalt und dafür selbst aktiv zu sein und zu werden. Nach ihrem Vortrag machte sie die Runde

durch den Saal, schüttelte viele Hände und hatte für alle ein offenes Ohr. Herzlichen Dank an alle Teilnehmenden des ersten Hennefer Seniorentages – es wäre schön, wenn Sie auch beim nächsten Mal dabei sind!





## Zehn Jahre Hennefer Seniorenportal

(LP) Im Oktober 2012 wurde die „Leitlinie Älterwerden in der Stadt Hennef“ vorgestellt, die als Startschuss für den Prozess Älterwerden in Hennef diente. In diesem Rahmen wurden viele wichtige Faktoren für ein selbstbestimmtes Älterwerden identifiziert. Einer davon ist die Gestaltung einer seniorengerechten Informationsstruktur. Schon damals wurde erkannt, dass auch für ältere Menschen die digitalen Medien eine immer größere Rolle spielen. Daher wurde entschieden, für die älteren Hennefer Bürger\*innen und alle Interessierten, eine eigene Internetseite zu erstellen: das Hennefer Seniorenportal. Hier sind alle Informationen gebündelt und es wird über wichtige Neuigkeiten berichtet. Ein Terminkalender informiert über interessante Veranstaltungen und natürlich finden sich dort auch die pdf-Dateien des Hennefer Leitfadens für Seniorinnen und Senioren sowie des MOSAIKS.

Die Webseite enthält Informationen und Links zu allen wichtigen Lebensbereichen im Alter. Sie zeigt Hilfs- und Unterstützungsangebote auf und hält über aktuelle Informationen und Termine auf dem Laufenden. Im Dezember 2024 feiert das Seniorenportal schon seinen zehnten Geburtstag. Auch wenn weiterhin darauf Wert gelegt wird, Informationen in Printmedien bereitzustellen, um alle Menschen erreichen zu können, macht es durchaus Sinn, sich mit den Möglichkeiten von Smartphone, Laptop und Computer vertraut zu machen. Online sind viele Informationen aktueller und schneller verfügbar. Menschen, die sich im Umgang mit den digitalen Medien (noch) unsicher fühlen, bekommen in Hennef Unterstützung von der Bürgerstiftung Altenhilfe Stadt Hennef und dem Seniorenbüro.

[www.seniorenportalhennef.de](http://www.seniorenportalhennef.de)

**Digital 60+**  
kostenlose Smartphone- und Tablet-Kurse für Senior\*innen

Smartphones, Tablets und die ganze Welt der digitalen Medien.

Sie möchten digitale Medien kennenlernen, verstehen und mit den Geräten besser umgehen können?

**Weitere Informationen erhalten Sie von:**  
Seniorenbüro Hennef, Humperdinckstr. 24, 53773 Hennef  
Telefon: 02242 888 567  
E-Mail: [digital60plus@altenhilfe-hennef.de](mailto:digital60plus@altenhilfe-hennef.de)  
Montag bis Freitag von 10 bis 12 Uhr

Digital 60+: Kompaktkurse in Hennef, Uckerath und Happerschoß für den Umgang mit Tablet und Smartphone.  
Kontakt: [digital60plus@altenhilfe-hennef.de](mailto:digital60plus@altenhilfe-hennef.de),  
Telefon: 02242 888 567.

PC-Sprechstunde Seniorenbüro:  
Hilfe bei Problemen am PC/Laptop.  
Montags 10-12 Uhr im Seniorenbüro  
(Anmeldung erforderlich).  
Telefon: 02242 888 567 (Mo-Fr 10-12 Uhr).



## Fragen an Hajo Noppene und Ulli Grünwald vom Sibilla Hospiz Bödingen

Hajo Noppene ist Geschäftsführer der Sibilla Hospiz gGmbH. Ulli Grünwald ist Geschäftsführerin des Sibilla Hospiz Bödingen e.V.

*Hajo, du bist Geschäftsführer des Sibilla Hospizes. Seit wann und wie bist du dazu gekommen, denn viele kennen dich als langjährigen Leiter der Curanum Pflegeeinrichtungen in Hennef.*

**H. Noppene:** Ja, das stimmt. Ich habe fast 30 Jahre in den Curanum Seniorenresidenzen in Hennef gearbeitet. Dadurch hatte ich natürlich vielfältige Kontakte in der Stadt. Während der Aufbauzeit des Hospizes sprachen mich Dr. Franke und Dr. Fuchs vom Vorstand des Vereins Sibilla Hospiz Bödingen an, ob ich mir eine Mitarbeit im Hospiz vorstellen könne. Nach einer Bedenkzeit und Beratung mit meiner Familie habe ich mich entschlossen, das Angebot des Vorstandes anzunehmen. Das war für mich eine schöne Perspektive in den letzten Jahren meiner beruflichen Zeit noch einmal etwas Neues anzufangen. Auch hat mich natürlich die Aufgabe, den Betrieb des Hospizes als Geschäftsführer der gGmbH mitaufzubauen, sehr gereizt.

*Wie bist du zum Sibilla Hospiz gekommen, Ulli?*

**U. Grünwald:** Ich wurde von Dr. Franke, der mich durch meine Pressearbeit und auch privat kannte, Anfang 2020 angesprochen, ob ich nicht für den Verein arbeiten wolle. Zu dieser Zeit war ich unter anderem Stiftungsreferentin bei der Kinder- und Jugendstiftung



Hennef und arbeitete als freiberufliche Redakteurin für verschiedene Zeitungen, Institutionen und Unternehmen in Hennef. Als die Arbeiten des Vereins immer zeitaufwendiger und umfangreicher wurden, bot mir der Vorstand eine Stelle als Geschäftsführerin des Vereins an. Da konnte ich nicht nein sagen, denn das Projekt ist für mich ein sehr Besonderes und eine Herzensangelegenheit.

*Eine Frage an beide: Was macht die Arbeit im Sibilla Hospiz attraktiv?*

**H. Noppene:** Die Arbeit ist sehr abwechslungsreich. Die Organisation des Hauses, der Aufbau des Pflegebereiches, die vielfältigen Kontakte in die Stadtgesellschaft und auch hier oben in Bödingen sind spannend und machen mir viel Freude. Dass wir enorme Unterstützung aus allen Teilen der Bevölkerung und darüber hinaus bekommen, erlebe ich als großes Geschenk. Es ist deutlich spürbar bei den Menschen, dass sie die Einrichtung als sehr wichtiges Angebot ansehen. Das Feedback bekommen wir jeden Tag auf verschiedenen Wegen. Das alles empfinde ich für meine Arbeit hier als sehr wertvoll.

**U. Grünwald:** Das Projekt als solches ist für mich sehr besonders, und ich empfinde die Arbeit hier als vielfältig, herausfordernd und schön. Besonders, dass die Menschen hier in Würde ihre letzte Lebenszeit verbringen dürfen, halte ich für sehr wertvoll. Hier spielt Zeit keine Rolle, jeder Gast bekommt das, was sie oder er sich wünscht und womit es ihr oder ihm gut geht.



Es geht ja darum, die verbleibende Lebenszeit hier so angenehm wie möglich zu gestalten. Das zu unterstützen und für die optimalen Bedingungen zu sorgen, macht viel Spaß, die positive Resonanz von allen Seiten ist zudem unglaublich motivierend.



Auf der Homepage sind umfangreiche Aussagen und Infos zum Selbstverständnis der Arbeit des Hospizes zu finden. Ich würde gerne einige Begriffe etwas näher beleuchten wollen.

*Wenn von „ganzheitlicher Betreuung“ gesprochen wird – was ist damit genau gemeint?*

**H. Noppene:** Mit „ganzheitlich“ ist gemeint, dass bei der Betreuung in der letzten Lebenszeit nicht nur das Pflegerische im Mittelpunkt steht, sondern auch das Seelische, die Psyche, die sozialen Aspekte miteinbezogen werden. Einem Menschen geht es ja nicht nur gut, wenn er pflegerisch versorgt ist, sondern auch, wenn er die Dinge erhält, die er braucht, um sich wohlzufühlen. Nähe, Geborgenheit, respektvoller Umgang sind zentrale Akzente der ganzheitlichen Betreuung. Beispielsweise liebte einer unserer Gäste „ACDC“ und wünschte sich eine Feier mit Bier und Musik mit seinen

Freunden und Angehörigen. Das haben wir für ihn organisiert und so hat er an seinem letzten Lebensabend feiern können. Das ist uns hier ganz wichtig. Oder ein anderer Gast wünschte sich, noch einmal ans Meer fahren zu können. Auch das haben wir bzw. das Team des SB-Wünschewagens für ihn organisiert. Wünsche, die wir ermöglichen können, erfüllen wir. Das heißt für uns „ganzheitlich“.

*Jeder hilfeschuchende, sterbensranke Mensch kann im Hospiz aufgenommen werden – egal welcher Religion, Nationalität oder welchen Geschlechts er zugehörig ist oder welche Weltanschauung er hat. Was könnte das für eure Arbeit bedeuten? Habt ihr schon Erfahrung damit?*

**H. Noppene:** Wir haben bisher katholische und evangelische Christen hier gehabt, solche die in der Kirche sind und solche, die nicht mehr Kirchenmitglieder sind. Und Atheisten hatten wir hier auch. Gäste, die anderen Religionen angehören, wie der jüdischen oder muslimischen, hatten wir noch nicht. Auch keine Buddhisten. Falls wir Gäste mit diesen Religionen bekommen sollten, werden wir selbstverständlich, sofern es ihr Wunsch ist, mit den Vertretern der jeweiligen Gemeinden Kontakt aufnehmen und sie einladen.

*Wenn ihr EINEN Wunsch für das Hospiz frei hättet – was wäre das für die Zukunft?*

**H. Noppene:** Dass wir weiter so hervorragend von der Bevölkerung unterstützt werden.

**U. Grünwald:** Auch ich wünsche mir, dass wir weiterhin so großartige Unterstützung erfahren und die Spendenbereitschaft anhält, aber auch, dass Hospize im Allgemeinen in NRW mehr Wertschätzung und Förderung vonseiten der Politik erhalten.

Vielen Dank für das Gespräch!

Das Interview führte Judith Norden (Redaktionsmitglied des MOSAIKS).







## Palliativ-Stiftung-Felix

Im vergangenen Jahr gründeten wir, Gertrud und Hans-Georg Felix, die „Palliativ-Stiftung-Felix“ mit dem Ziel, dem Lebenskreis e.V. Hennef, Hospizverein für ambulante Sterbe- und Trauerbegleitung, und seinen ehrenamtlichen Mitarbeiter\*innen eine nachhaltige und finanzunabhängige Schulungsbasis zu ermöglichen. Unsere Stiftung fördert schwerpunktmäßig die Begleitung und Betreuung schwerstkranker Menschen durch qualifizierte und geschulte Ehrenamtler\*innen, aber auch die Unterstützung und Begleitung trauernder Angehöriger. Begleitet und betreut werden Menschen in ihrem letzten Lebensabschnitt unabhängig von ihrer Wohnsituation: zu Hause, in Senioreneinrichtungen, im Hospiz... Eine gute Aus- und Weiterbildung der ehrenamtlichen Mitarbeiter\*innen ist kostenintensiv. Fördermittel von Bund, Ländern und Gemeinden sind unzureichend. Genau an dieser Stelle möchte die Familie Felix mit ihrer Stiftung ansetzen. Das Startkapital der Stiftung soll nur das Fundament einer sich entwickelnden Stiftung sein, mit der wir den Verein Lebenskreis e.V. Hennef in seiner komplexen Alltagsarbeit unterstützen und langfristig finanziell entlasten wollen. Zustiftungen sowie Spenden fließen in die Fort- und Weiterbildung; somit können wir dem Lebenskreis e.V. über Jahrzehnte hinweg finanzielle Unterstützung zusichern.

Was kann man tun? Mit einer Spende bzw. Zustiftung leisten Sie eine große Unterstützung im Bereich der Sterbe- und Trauerbegleitung. Wieso? In Zusammenarbeit mit dem Lebenskreis e.V. und der Palliativ-Stiftung-Felix sollen nur qualifizierte Mitarbeiter\*innen im Einsatz sein, die adäquat auf die jeweiligen Bedürfnisse eingehen können. Durch die ständige Fort- und Weiterbildung befinden sich die Mitarbeiter\*innen immer auf dem neuesten Stand der Palliativmedizin bzw. der Palliativbetreuung. Unsere Philosophie lautet: „Wir sind erst zufrieden, wenn Sie es sind.“ Wir möchten Sie als Zustifter\*in und/oder Spender\*in ermuntern, mit uns gemeinsam dauerhaft Sorge zu tragen für qualifizierte Sterbe- und Trauerbegleiter\*innen insbesondere im Lebenskreis e.V., aber auch im Sibilla Hospiz in Bödingen. Basierend auf einer Vereinbarung werden die ehrenamtlichen Begleiter\*innen beider Einrichtungen gemeinsam in den Räumen des Lebenskreis e.V. geschult. Wir sind davon überzeugt, dass jeder von uns ein intensives Interesse hat, dieses Projekt zu fördern und bitten herzlichst um Ihre Unterstützung.

Für alle Spenden und Zustiftungen bedanken wir uns herzlich. Ihre Familie Felix.  
Kontakt: Hans-Georg Felix 02242 6766  
Mail: [psf-hennef@web.de](mailto:psf-hennef@web.de)

Hans-Georg Felix

# Senioren-Kino

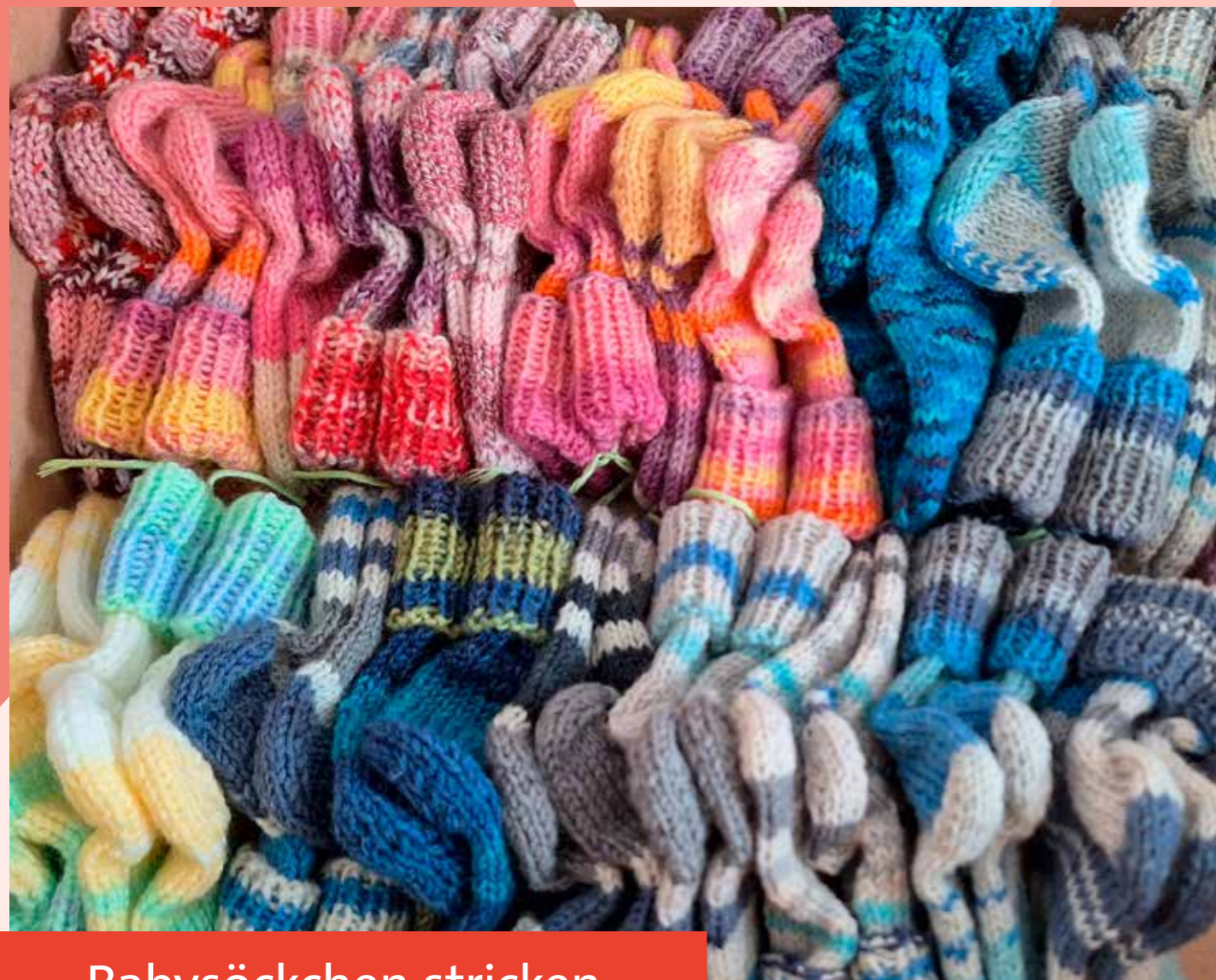


Termine 2025  
20.1. | 28.4 | 1.9. | 10.11.

## Erleben Sie Kino in bester Gesellschaft.

Kur-Theater Hennef, Königstrasse 19 A, 53773 Hennef  
Einlass: ab 14:30 Uhr, Beginn: 15 Uhr  
Eintritt: 8 Euro - inkl. Begrüßungsgetränk

Vorverkauf an der Abendkasse des Kur-Theaters oder Kartenreservierung im Internet empfohlen.



## Babysöckchen stricken

(CF) Als Mitarbeitende der Stabsstelle Inklusion/Älterwerden der Stadt Hennef lud ich im Februar 2024 zum Babysöckchen stricken für den Neugeborenen Besuchsdienst der Malteser in Hennef ein. Daraufhin traf sich am 04.03.2024 eine kleine Gruppe strickbegeisterter Frauen zum ersten Mal.

Innerhalb kürzester Zeit einigten sich die Frauen auf das Du untereinander. Die Vornamen „sind doch leichter zu merken als die Nachnamen“ und schon begannen alle, sich nicht nur über das Stricken und das beste Rezept für Babysöckchen zu unterhalten, sondern auch über die ganz großen Themen des Lebens: die Liebe, den Tod.

Es wurde natürlich auch über die unterschiedlichen Stricktechniken gefachsimpelt und sich gegenseitig gezeigt, wie man z.B. eine Bumerang Ferse strickt.

Viele Tricks und Tipps wurden ausgetauscht. So kenne ich das aus anderen Stricktreffs. Man hat ein gemeinsames Thema – das Stricken. Die Hände sind beschäftigt, die Wollfäden gleiten durch die Finger, die Nadeln klappern leise und gemütlich vor sich hin und schon ist die beste Erzählstimmung geschaffen. Es ist ein wenig Magie dabei, scheint mir. Oder es entsteht diese schöne Gemeinschaft wie sie vielleicht schon vor Urzeiten an den Lagerfeuern entstand, an denen man sich Geschichten erzählte und die Gemeinschaft zelebrierte.

Beim zweiten Treffen kam Frau Klein von den Maltesern dazu, um den Neugeborenen Besuchsdienst vorzustellen:

In Kooperation mit dem Amt für Kinder, Jugend und Familie der Stadt Hennef startete der Malteser Hilfs-



dienst im Dezember 2012 den NBD für junge Eltern. Frisch gebackene Eltern erhalten von ehrenamtlichen Helfer\*innen ein „Begrüßungspaket“, das neben einigen Willkommensgeschenken wertvolle Tipps und nützliche Informationen zu den ersten Entwicklungsjahren eines Kindes enthält. Das Angebot ist kostenfrei und freiwillig. Vor dem persönlichen Besuch erhalten die Eltern einen Brief, in dem der Besuch angeboten wird. Als Alternative zu den Besuchen zu Hause, erhalten die Familien seit 2023 auch eine Einladung zu einem alle zwei Monate stattfindenden Willkommens-Café in der Malteser Stadtgeschäftsstelle Hennef. Dort können frisch gebackene Eltern neben dem Team der „Frühen Hilfen“ und des NBD auch andere junge Eltern aus Hennef kennenlernen und ihre Fragen und Themen im persönlichen Austausch besprechen. Im Laufe der insgesamt 4 Treffen entstanden unfassbare 80 Paar handgestrickte Babysöckchen- und schühchen und die Strickerinnen hatten große Lust, sich weiterhin zu treffen.

Hier schließt sich ein wunderbarer Kreis: Ältere Menschen geben den Menschen, die neu ins Leben kommen, etwas mit auf den Weg. Dieser Gedanke war es, der mich zu Beginn auf die Idee brachte und der so wunderbar umgesetzt wurde und wird!

Aktuell finden die Treffen immer montags von 10 bis 12 Uhr in der Geschäftsstelle der Malteser, Theodor-Heuss-Allee 23 statt.

Wer gerne ehrenamtlich mitmachen möchte, kann sich unter Telefon 02242 888 563 oder E-Mail [christine.friedrich@hennef.de](mailto:christine.friedrich@hennef.de) anmelden. Es gibt noch viel gespendete Wolle zu verarbeiten. Gerne können aber auch eigene Wolle und Stricknadeln mitgebracht werden.





## Notfalldose

(LP) Bei einem medizinischen Notfall kann es für die Einsatzkräfte entscheidend sein, wichtige Informationen, wie zum Beispiel über Medikation oder Allergien, vorliegen zu haben. Sollte man zu Hause in Not geraten, sind Unterlagen dazu zwar meistens in der Nähe, aber aufgrund von Aufregung, Zeitmangel und Ansprechbarkeit, können sie manchmal nicht rechtzeitig weitergegeben werden.

Und genau hier soll die Notfalldose Abhilfe schaffen. Durch einen Aufkleber an der Eingangstür, wird den Rettungskräften signalisiert, dass eine Notfalldose deponiert wurde. Als allgemeingültiger Ort dafür ist die Kühlschranktür festgelegt worden, denn ein Kühlschrank findet sich normalerweise in jedem Haushalt und ist schnell zugänglich. Er wird ebenfalls mit einem Aufkleber markiert.

Die Notfalldose enthält neben den zwei Aufklebern ein Notfall-Infoblatt. Darauf können persönliche Daten, Allergien, Krankheiten/medizinische Vorgeschichte, Operationen, Medikamente, Hausarztpraxis und Pflegedienst festgehalten werden sowie ein Hinweis zum Ablageort von Medikamenten, Notfallordner, Patientenverfügung, Organspendeausweis oder Kliniktasche. Außerdem ist es wichtig, dass dort Notfallkontakte eingetragen werden und ggf. ein Hinweis, falls man selbst in Verantwortung steht (z.B. für Kinder, pflege-

bedürftige Personen, aber auch Haustiere).

Wenn mehrere Personen im Haushalt leben, ist ein Foto auf dem Notfallblatt sinnvoll und es können in einer Dose mehrere Blätter aufbewahrt werden.

Die Notfalldosen stehen in begrenzter Anzahl im Generationenhaus (EG: Seniorenbüro oder 1. OG: Bürgerstiftung Altenhilfe Stadt Hennef und Stadt Hennef, Stabsstelle Inklusion/Älterwerden) kostenlos zur Verfügung. Darüber hinaus können sie jederzeit in Apotheken käuflich erworben werden.



## Gemütliches Beisammensein an Heiligabend

(NL) Im vergangenen Jahr wurde von uns, der Bürgerstiftung Altenhilfe Stadt Hennef, am Heiligen Abend erstmals eine kleine Weihnachtsfeier für alleinstehende Seniorinnen und Senioren ausgerichtet. Entstanden war die Idee, nachdem sich bereits im Jahr 2022 Senior\*innen mit der Frage nach einem solchen Angebot an die „Kolleginnen“ der Stabsstelle Inklusion/Älterwerden der Stadt Hennef gewendet hatten. Leider kam die Anfrage zu kurzfristig, als dass ein entsprechendes Angebot noch hätte auf die Beine gestellt werden können. 2023 war es dann so weit. Mit ausreichend Vorlaufzeit, um Räumlichkeiten zu organisieren und helfende Hände zu finden, konnten die Planungen beginnen. So stand für meine Kollegin Stefanie Ott, für Doris Hofmann von der Stabsstelle und auch für mich schnell fest: „Wir wollen das Angebot nicht nur planen, sondern auch außerhalb unserer Arbeitszeiten als Ehrenamtliche umsetzen und betreuen.“

Während wir am Nachmittag des 24. Dezembers im Generationenhaus, genauer gesagt im Verzäll-Café, den Tisch festlich schmückten und eindeckten, Kaffee kochten und Gebäck auf Teller verteilten, trafen die ersten Senior\*innen gut gelaunt und in freudiger Erwartung ein. Senior\*innen und Ehrenamtliche verbrachten schöne Stunden miteinander: es wurden Weihnachtslieder ge-

sungen mit Gitarrenbegleitung, die Weihnachtsgeschichte wurde vorgelesen und Weihnachtsgedichte vorgetragen. Selbstverständlich war auch Zeit für persönliche Gespräche – in großer wie in kleiner Runde. Dazu gab es warme Getränke und Gebäck. Abends gab es ein traditionell rheinländisches Heiligabend-Gericht: selbstgemachten Kartoffelsalat mit Bockwürstchen. Alle waren begeistert, weil es nicht nur lecker war, sondern auch Erinnerungen an viele Weihnachtsfeste in der Vergangenheit weckte. Gegen 19:30 Uhr klang der rundum gelungene Abend langsam aus: Gemeinsam wurde aufgeräumt, übrig gebliebenes Essen verteilt und schließlich machten sich alle auf den Heimweg – natürlich nicht ohne gute Wünsche für die Weihnachtstage und den bevorstehenden Jahreswechsel. Die schöne Stimmung des Abends nahm ich mit nach Hause, wo ich mit meiner Familie den Tag ausklingen ließ.

In diesem Jahr soll das Angebot auf jeden Fall wiederholt werden. Schon jetzt können sich interessierte Seniorinnen und Senioren im Seniorenbüro dafür anmelden: montags bis freitags von 10 bis 12 Uhr, Humperdinckstr. 24, Telefon: 02242 888 567.



## Wohnberatung: Trotz Einschränkungen weiter zu Hause wohnen?

*„Es geht immer um die Bedürfnisse der Ratsuchenden – und Erleichterungen für Angehörige“*

So lange wie möglich in den eigenen vier Wänden leben. Das wünschen sich die meisten Menschen. Doch wenn, vor allem im Alter, gesundheitliche Einschränkungen auftauchen, wird die Frage nach dem Zuhause schnell existenziell. Denn viele Wohnungen und Häuser sind nicht barrierefrei und werden den Bedürfnissen des Alters oder einer gesundheitlichen Einschränkung nicht gerecht.

Typische Probleme finden sich im gesamten Wohnumfeld: Treppen und Türschwelle verwandeln sich zu Stolperfallen, das WC ist zu niedrig, der Einstieg in Badewanne oder Dusche zu hoch, genauso wie die Arbeitsplatte und der Herd in der Küche.

Für all diese Probleme gibt es Hilfen. Handläufe, Rampen, breitere Türen zum Beispiel. Die Wohnberatung der Arbeiterwohlfahrt für den Rhein-Sieg-Kreis kennt sie alle.



Hier erhalten Bürgerinnen und Bürger aus dem Rhein-Sieg-Kreis kostenlose Unterstützung: von der Beratung über die Planung bis zur Finanzierung.



*Wer soll das bezahlen?*

Nach einem ausführlichen Telefongespräch kommen die Fachleute nach Hause, um sich die persönliche Situation genau anzuschauen und Vorschläge für bauliche Anpassungen zu erarbeiten. Natürlich darf die Kostenfrage nicht außer Acht gelassen werden. Die Finanzierung entscheidet oft genug über die Umsetzungschancen der Verbesserungen. Zahlt die Kasse? Ein Amt? Gibt es Geld aus Förderprogrammen oder günstige Darlehen?

Es gibt viel mehr Möglichkeiten als den meisten bewusst ist. Die AWO Wohnberatung hilft bei der Auswahl, berät und unterstützt bei allen Fragen zum Antragsverfahren.

*Müssen Vermietende den Umbau genehmigen?*

Geld ist das eine Hindernis, ein anderes sind, zumindest bei Mieter\*innen, die Vermietenden. Was muss zugelassen werden? Was nicht? Grundsätzlich können Mietende Anpassungen verlangen, sofern diese den Vermietenden und anderen Hausbewohner\*innen

zugemutet werden können. Allerdings können Vermietende eine finanzielle „Sicherheit“ zum Beispiel für einen möglichen Rückbau fordern. Dies ist für viele Mietende ein großes Problem. Hier ist die Unterstützung der AWO Wohnberatung besonders wichtig.

Die AWO Wohnberatung begleitet Ratsuchende bei Bedarf zum Gespräch mit Vermieterin oder Vermieter. In den meisten Fällen lassen sich gute gemeinsame Lösungen finden. Mittlerweile haben private Vermieterinnen und Vermieter und auch große Wohnungsbau-gesellschaften erkannt, dass der Abbau von Barrieren in ihren Mietwohnungen für sie von Vorteil ist und den Wert der Wohnung steigert. Die Nachfrage nach Wohnraum ohne Barrieren ist groß und wächst im Rhein-Sieg-Kreis mit seinem hohen Altersdurchschnitt besonders stark – stärker als das Wachstum von Seniorenwohnanlagen, weil am Ende doch alle im eigenen Zuhause leben bleiben wollen.

Die AWO Wohnberatung ist zu folgenden Sprechzeiten erreichbar:

Montags bis mittwochs von 10 bis 12 Uhr und donnerstags von 14 bis 16 Uhr

Telefon: 02241 86 68 57-20 oder per E-Mail:

wohnberatung@awo-bnsu.de

AWO Kreisverband Bonn/Rhein-Sieg e.V.; Wohnberatung [www.awo-bnsu.de/wohnberatung](http://www.awo-bnsu.de/wohnberatung)



Foto: Cynthia Rühmekorf, Beispiel aus der Beratungspraxis der AWO Wohnberatung

## Bilderrätsel



Rätsel: Gerd Onek Löwes

Lösung des Rätsels: Seite 30



## Mein Lieblingsort in Hennef – Beiträge gesucht!

Das MOSAIK soll nicht nur eine Zeitung für Senior\*innen sein, sondern auch von Senior\*innen. Daher sind jederzeit Beiträge willkommen, ob kurz oder lang – sie machen das Magazin lebendig. Falls auch Sie gerne etwas einreichen möchten und sich vielleicht noch nicht richtig getraut haben, könnte unsere neue Rubrik für Sie interessant sein: In der nächsten Ausgabe möchten wir gerne kurze Beiträge zum Thema „Mein Lieblingsort in Hennef“ veröffentlichen. Wir freuen uns über ein paar Zeilen, Gedichte, Bilder oder Fotos, die zu diesem Thema passen. Die Idee dahinter ist, dass auch Gedanken und

Erinnerungen, die keine ganze Seite füllen würden, ihren Platz in unserer Zeitung finden.

Wir nehmen Beiträge entgegen

- persönlich/postalisch unter Stabsstelle Inklusion/Älterwerden, Humperdinckstraße 24, 53773 Hennef
- per E-Mail unter [mosaik@hennef.de](mailto:mosaik@hennef.de)
- oder telefonisch unter 02242 888 316 (Mo-Do, 8-13 Uhr).

Ihre MOSAIK-Redaktion

Christiane Hoffmann

# ALLES, WAS WIR NICHT ERINNERN

## Buchrezension

(JN) Ich erinnere mich an ein Gespräch mit einer 80-jährigen Frau, die ich auf einer Bank sitzend während einer Wanderung traf. Sie saß an einer besonders schönen Stelle mit einem weiten Blick über das Siegerland. Ich sprach sie an und es dauerte nicht lange, bis sie mir erzählte, dass sie 700 Kilometer von Schlesien mit ihrer Mutter geflohen und schließlich im Rhein-Sieg-Kreis gestrandet sei. Wie mühselig und entbehrungs- und hungerreich es gewesen sei. Nirgends hätten sie länger als zwei oder drei Tage bleiben dürfen. Da war Maria sieben Jahre alt. Ich hörte zu, fragte nach und hatte das Gefühl, bei ihr kommt wieder viel hoch aus dieser Zeit. Und mich beeindruckte ihre Offenheit. Später traf ich sie noch zwei oder drei Mal, da sie in der Nähe meines Wohnortes eine Ferienwohnung gemietet hatte. Wir hatten jedoch keine Gelegenheit mehr, noch einmal über ihre Fluchtzeit zu sprechen, was ich sehr bedauere. Maria starb im Oktober 2023.

Als ich das Buch „Alles, was wir nicht erinnern“ in die Hände bekam, dachte ich sofort an Maria. Und an meine Großmutter, die ihre ostpreußische Heimat, Nemonien bei Königsberg, verloren hatte. Da sie jedoch schon 1923 nach Berlin umgezogen war, hat sie die Flucht nicht mitmachen müssen. Ihre Mutter und einige Angehörige sind in Königsberg verhungert, viele konnten fliehen und wurden in alle Winde zerstreut. Nach 1945 sind circa 14 Millionen Menschen aus den östlichen Gebieten geflohen, davon 3,3 Millionen aus Schlesien – es war die größte Flüchtlingsgruppe.

Die Autorin, Christiane Hoffmann, geht den Fluchtweg ihres Vaters von Rosenthal in Schlesien bis nach Klinghart im Egerland nach. Dabei besuchte sie auch die Orte in denen die flüchtende Gruppe Rast machte, spricht mit den heutigen Bewohnern, deren Eltern und Großeltern zwangsumgesiedelt, aus ihrer Heimat vertrieben wurden, weil das im Sommer 1945 auf der Potsdamer Konferenz so beschlossen worden war.

Wie erleben die Nachkommen die Flucht ihrer Eltern oder Großeltern? Ist die Vergangenheit vergangen? Was lebt und wirkt an Trauer und Schmerz davon in den Familien weiter? All diesen Fragen geht die Autorin in ihrem Buch nach. Wie erleben wir Deutsche heute diese Zeit? Wie erleben unsere polnischen Nachbarn diese Zeit? Wie ist überhaupt das Verhältnis zwischen Deutschland und Polen? Sachkundig, feinfühlig und differenziert schreibt Christiane Hoffmann ihre Gedanken dazu nieder. Dieses Buch ist wichtig, weil es die Geschichte des Vaters erzählt, der seine eigene Geschichte nicht erzählen konnte. Das steht – auch wenn es hier die eigene Familiengeschichte der Autorin ist – für Millionen von Familiengeschichten in Deutschland. Weil es die Geschichte von Verlust, von Schmerz, von einer unwiederbringlich verlorenen Welt erzählt. Weil es von Trauer erzählt, die nicht vergangen ist.

## Kürbisflammkuchen

### Zutaten:

- 1 Rolle Flammkuchenteig (Kühltheke)
- 100 g Ziegenfrischkäse
- 1/2 Becher Schmand
- Salz und Pfeffer
- 180 g Hokkaidokürbis
- 1/2 Zwiebel

### Zubereitung:

*Den Backofen auf 200 Grad vorheizen.*

*Zwiebeln in Streifen schneiden und den Kürbis in dünne Scheiben schneiden.*

*Den Teig auf einem Backblech ausrollen.*

*Schmand und Ziegenfrischkäse verrühren, mit Salz und Pfeffer abschmecken und auf dem Teig verteilen.*

*Mit Kürbis und Zwiebeln belegen.*

*Das Ganze für 12-15 Min. im Ofen backen.*

*Guten Appetit!*

## Lesetipps

Der Förderverein der Stadtbibliothek Hennef und die Stadtbibliothek Hennef stellen interessante und spannende neue Bücher vor.

### „Mitternachtsschwimmer“ von Roisin Maguire

Dumont Verlag 2024..... ISBN 978-3-8321-6829-2

Wer Action und große Worte erwartet, ist hier falsch. Ein wundervoller Roman der leisen Töne erwartet die Leser. Ballybrady, ein kleines Dorf an der irischen Küste, ist die Heimat von Grace. Ruppig und schwierig macht sie sich keine Freunde. Sie vermietet ihr altes Elternhaus an Touristen und kurz vor dem Lockdown zieht Ewan dort ein, gefolgt von seinem achtjährigen tauben Sohn. Abgeschnitten von der Außenwelt, mit Abstandhalten und Maskenpflicht versuchen die Menschen im Dorf ihr Leben neu zu gestalten und es entsteht statt verordnetem Abstand mehr Nähe. Ein wundervoller kleiner Roman.

### „Amrum“ von Hark Bohm

Ullstein Verlag 2024..... ISBN 978-3-550-20269-8

Hark Bohm, der 85jährige Produzent, Schauspieler und Drehbuchautor, erzählt von seiner Kindheit und dem Erwachsenwerden in den letzten Tagen des 2. Weltkriegs. "Amrum" ist ein Erinnerungsroman mit wunderschönen Naturbeschreibungen, wehmütig und leicht bitter. Zwei Jungen lieben ihre Insel und kennen sie wie ihre Westentasche und versuchen den Lebensunterhalt der Familien zu verdienen. Sie stehen zwischen regimetreuen Verwandten und Insulanern, die nicht an den Endsieg glauben. Es ist eine starke Erzählung über das Ende des Zweiten Weltkrieges auf Amrum aus Kindersicht: mal sehr sachlich, mal anrührend, mal nordisch knapp. Wunderbar!

### „Was der See birgt“ von Lenz Koppelstätter

Kiepenheuer & Witsch 2024..... ISBN 978-3-462-00650-6

Gianna Pitti, Polizeireporterin, entdeckt Blaulichter am Ufer des Gardasees und mischt sich unter die Polizisten. Sie erkennt den Toten sofort, denn sie war am Abend zuvor mit Filippo in der Altstadt essen. Natürlich muss sie der Sache auf den Grund gehen und wird dabei von ihrer Vorgesetzten Elvira und ihrem schrulligen Onkel Francesco unterstützt. Die Geschichte wird immer rätselhafter und ihre Recherchen ergeben, dass führende Persönlichkeiten und ein Geheimbund dubiose Geschäfte tätigen. Aber warum musste der junge Mann sterben und was bedeuten die bunten Fische, die plötzlich überall auftauchen? Hier beginnt eine neue Serie mit viel Urlaubsstimmung und Lokalkolorit. Liebevoll gezeichnete Charaktere und die herrliche Landschaft um den Gardasee machen Lust auf mehr Leseabenteuer. Der Schreibstil ist lockerleicht zu lesen und sommerliche Stimmung stellt sich ein. Gute Krimi-Unterhaltung der leichten Art.

Ausgesucht und vorgestellt von Dorothee Grütering vom Förderverein der Stadtbibliothek Hennef.



## MOSAIK - Machen Sie mit!

Vielen Dank an alle Autor\*innen für die eingereichten Beiträge.

Wir sind laufend auf der Suche nach weiteren ehrenamtlichen Autor\*innen, die Lust haben, Artikel mit interessanten Themen für Hennefer Senior\*innen im MOSAIK zu veröffentlichen. Egal, ob Sie regelmäßig oder nur einmal etwas beitragen möchten – alle Einsendungen sind willkommen.

Die Themenvielfalt ist breit gefächert. Wir freuen uns über Veranstaltungsberichte, historische Beiträge über Hennef, Interviews mit interessanten Personen oder Porträts von Angeboten für Senior\*innen in Hennef. Ihrer Phantasie sind dabei keine Grenzen gesetzt, die Artikel sollten gerne einen Bezug zu Hennef haben. Auch kurze oder handschriftliche Texte sind willkommen. Natürlich sind wir bei der Veröffentlichung von Texten und Bildern an gesetzliche Rahmenbedingungen wie Urheberrecht und Datenschutz gebunden.

Bitte beachten Sie daher Folgendes:

- Eingereichte Texte müssen vollständig von Ihnen selbst verfasst sein.
- Beigefügte Bilder müssen von Ihnen selbst stammen.
- Abgelichtete Personen müssen über den Verwendungszweck informiert und mit der Veröffentlichung einverstanden sein (mit dem Einreichen der Fotos bestätigen Sie, dass dies erfolgt ist).
- Eingereichte Artikel werden mit Nennung des vollen Namens der Autor\*innen veröffentlicht.

Mit der Einreichung eines Artikels stimmen Sie den genannten Bedingungen zu.

Ihre Artikel, Fragen oder Anregungen können Sie jederzeit an uns senden. Wir werden eingereichte Texte für die nächstmögliche Ausgabe berücksichtigen. Die Entscheidung über die Veröffentlichung trifft die Redaktion. Wir behalten uns vor, im Einzelfall Änderungen oder Kürzungen der Texte vorzunehmen.

Wir freuen uns über eingereichte Artikel.

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe:

14. Februar 2025

Kontakt zur Redaktion: E-Mail: [mosaik@hennef.de](mailto:mosaik@hennef.de)  
oder telefonisch 02242 888 316

Platz für Notizen



*Zeigt Herz und sammelt mit!*

## **KRONKORKEN-SAMMELAKTION ZUGUNSTEN KIJU UND ALTENHILFE: *Hennefer für Hennefer.***

**ABGABE BEI GETRÄNKE DITSCHIED,  
BONNER STR. 48 IN HENNEF.**

Lösung des Rätsels von Seite 24: Hennef

**[www.kiju-hennef.de](http://www.kiju-hennef.de)  
[www.altenhilfe-hennef.de](http://www.altenhilfe-hennef.de)**





Diese Zeitschrift wird Ihnen freundlicherweise zur Verfügung gestellt von der Stadt Hennef „Stabsstelle Inklusion/Älterwerden“ und der „Bürgerstiftung Altenhilfe Stadt Hennef“.



**HENNEF**  
deine Stadt

